

„Mit Transporten von A nach B ist es nicht getan“

Die Spedition ERA besteht seit 60 Jahren – Timo Conrad übernimmt Geschäftsführung in dritter Generation

Kornwestheim. Zu Land, zu Wasser und in der Luft: Auf diesen drei Wegen transportiert die Kornwestheimer Spedition ERA Frachtgüter von der Westrandstraße in die ganze Welt – und das seit nunmehr 60 Jahren. Im Jubiläumsjahr tut sich einiges im Unternehmen: Timo Conrad, Enkel von Firmengründer Emil Kuchenbeiser, wurde zum Geschäftsführer ernannt, und die Spedition will sich vergrößern: Im August beginnt der Bau eines neuen Hochregallagers.

VON GABY MAYER-GRUM

Den Grundstein für die Spedition ERA hatte Emil Kuchenbeiser im Jahr 1945 gelegt: „Als kleine Lkw-Spedition hat alles angefangen“, berichtet Timo Conrad. Noch heute erinnert der Firmenname ERA an den Gründer: „Das E steht für Emil Kuchenbeiser“, erklärt Timo Conrad, „das R für Regina Kuchenbeiser, meine Großmutter“. Auch der Urgroßvater Adam wurde im Namen verewigt – auch wenn er mit der Gründung der Spedition eigentlich nichts zu tun hatte. Weil der Nachname Kuchenbeiser dem Unternehmer damals zu lange erschien, verband er einfach die Anfangsbuchstaben der Vornamen miteinander.

Heute ist ERA ein international agierendes Unternehmen mit 100 Mitarbeitern, einer Niederlassung in Hamburg, 25 eigenen Lastwagen und zahlreichen selbstständigen Subunternehmern. Doch inzwischen, weiß Timo Conrad, ist es nicht mehr „mit Transporten von A nach B getan“. Längst bietet die Spedition nicht nur den so genannten Landverkehr an. Neben dem Transport per Lastwagen und auf der Schiene gehen die Güter auch in die Luft oder auf Seereise. Und dabei ist es ganz gleich, ob es sich bei der Fracht um pharmazeutische Produkte, Zubehör für den Automobilbau oder um ein ganzes Fahrzeug handelt. Tatsächlich ist es eine Spezialität der Spedition ERA, wertvolle Autos wie etwa Oldtimer von Mercedes oder Porsche in Schiffscontainern oder auf Luftfrachtpaletten zu transportieren. Für diesen

„Classic Car Transport“, wie sich der Firmenbereich nennt, braucht es speziell geschultes Personal – und das nicht nur in Deutschland. Überall auf der Welt hat das Unternehmen, Mitglied in einem internationalen Speditions-Netzwerk, Partner, die sich um die Fracht der ERA-Kunden kümmern. Also beispielsweise einen Oldtimer in den USA oder Asien im Empfang nehmen und verzollen – „eben die ganze Abwicklung vor Ort übernehmen“, sagt Timo Conrad.

Dieses breite Angebot, so Conrad, unterscheidet die Spedition ERA von anderen Unternehmen, die sich nur auf einen Bereich – etwa die klassische See- oder Luftfracht – spezialisiert haben. Entsprechend laute die



Im Hochregallager der Spedition ERA warten die Güter darauf, in die ganze Welt geschickt zu werden

Foto: oh

Firmenphilosophie: „Alles aus einer Hand“, sagt Timo Conrad. „Wir können alles anbieten, und der Kunde hat immer nur einen Ansprechpartner“.

Das notwendige Know-how für derlei Geschäfte hat der frisch gebackene Geschäftsführer bei einer Seefrachtspeidition in Neuseeland und am Stuttgarter Flughafen erworben.

Das er einmal den großväterlichen Betrieb übernehmen würde, war eigentlich klar. In der Betriebswohnung auf dem Firmengelände und zwischen Lastwagen auf dem Hof der Spedition ist Timo Conrad sprichwörtlich in den Familienbetrieb hineingewachsen. „Mich hat keiner gezwungen“, sagt der 29-Jährige heute, doch spätestens mit Beginn des Studiums der Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik in Heilbronn war klar, dass Timo Conrad in die Fußstapfen von Emil Kuchenbeiser treten würde.

Seit 2001 gehört er nun dem Unternehmen an, zunächst als Assistent der Geschäftsführung. Inzwischen wurde er zum Geschäftsführenden Gesellschafter ernannt.

Für seine Mutter Renate Conrad-Kuchenbeiser, die bislang gemeinsam mit ihrem Bruder Rolf Kuchenbeiser die Geschäfte geführt hat, bedeutet das: Sie wird von ihrem Sohn nach und nach entlastet.



Neu in der Geschäftsführung: Timo Conrad Foto: oh

Was sich in den vergangenen sechs Jahrzehnten zu einem gut gehenden Unternehmen mit immer neuen Abteilungen entwickelt hat, soll auch in Zukunft nicht still stehen. „In den vergangenen 15 Jahren ist die Logistikabteilung stark gewachsen“, sagt Conrad. Das heißt: Güter ihrer Kunden holt die Spedition aus Zentrallagern ab und bringt sie in großen Hochregallagern in

Kornwestheim unter. „Wir sind online mit den Firmen verbunden und bekommen zweimal täglich eine Mitteilung, welche Teile gebraucht werden“, erklärt Timo Conrad. Diese Teile werden dann von der Spedition ERA direkt zum Kunden gebracht – wenn nötig bis ans Band. Eine große Verantwortung trägt das Unternehmen damit, „aber wir sorgen dafür, dass alles reibungslos funktioniert und sich die Kunden auf uns verlassen können.“

Weil dieser Service immer mehr gefragt ist, beginnt das Unternehmen im August mit dem Bau eines neuen Hochregallagers. 3200 Quadratmeter groß und 19 Meter hoch soll es werden – und damit der höchste gewerbliche Bau in Kornwestheim –, mit Platz für Waren, die je nach Bedarf gekühlt, beheizt oder besprenkelt werden können – je nach Kundenwunsch. „X-beliebige Lagerflächen gibt's viele“ weiß, Timo Conrad, „aber eben nicht mit einer solchen Ausstattung.“

Für den Spediteur von der Westrandstraße bedeutet diese Investition eine Chance, sich weiter von – größeren – konkurrierenden Unternehmen abzusetzen. Und für Kornwestheim die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen.